

Schaumburg soll bald wieder aufleben

Ausblick Das ist künftig in dem markanten Bauwerk geplant

Von unserem Redakteur
Andreas Galonska

■ **Balduinstein.** Nach langem Dornröschenschlaf soll die Schaumburg in absehbarer Zeit wieder zahlreiche Menschen anlocken. Fest steht bereits, dass in einem Trauzimmer oder in der Kapelle geheiratet werden kann, außerdem verriet Projektleiter Halil Ege, wie es mit den weiteren Vorhaben für die Burg aussieht. Besucher aus nah und fern können sich demnach bald auf ein Café, die Einrichtung eines Weininstituts und auf ein Museum freuen. In zwei Etappen soll für die Gäste der große Turm wieder begehbar gemacht werden.

„In einem ersten Schritt soll der Turm bis zum Balkon in 22 Meter Höhe geöffnet werden, später soll er auch bis ganz oben geöffnet werden“, kündigt Halil Ege an. Dann können die Ausflügler wieder den unvergleichlichen Weitblick genießen, an den sich viele Menschen von Besuchen in lange vergangenen Tagen erinnern. „Die Stahlkonstruktion im Turm ist intakt“, betont Ege zum Innenleben des Turms.

Weiter voran geht es mit dem Weininstitut, das zahlreiche fachliche Informationen über die schmackhaften Rebensäfte bis hin zu Seminaren über Weine bieten wird. Mitte 2019 soll ein Museum öffnen, dessen Konzept zusammen



In die Schaumburg soll wieder Leben einziehen. Neben dem neuen Standesamt soll es dort künftig auch ein Café, ein Museum und das lange geplante Weininstitut geben. Zahlreiche Besucher dürfte außerdem der Aussichtsturm anlocken, der in zwei Etappen geöffnet werden soll. Foto: Andreas Galonska

Treffpunkt des Adels

Erzherzog Stephan von Österreich war in der Zeit von 1847 bis 1867 Besitzer der Schaumburg. Er ließ das Schloss umbauen und legte eine Bibliothek, eine Gemäldegalerie und eine sehr umfangreiche Mineraliensammlung an. Die Schaumburg wurde zu einem Treffpunkt des Adels aus ganz Europa.

mit Dr. Alfred Meurer, Leiter des Museums im Diezer Grafenschloss, und der Landesdenkmalpflege entwickelt worden ist. Auch ein Teil der einst 14 000 Exemplare starken Mineraliensammlung soll in die Schaumburg zurückkehren. „Außerdem soll die alte Bibliothek erneuert werden“, betont Halil Ege. Zahlreiche Werke aus der früheren Sammlung sind an verschiedenen Stellen untergebracht, auch von ih-

nen soll zumindest ein Teil wieder Platz in der Burg finden.

Schon für Anfang 2019 ist die Eröffnung eines Cafés im ehemaligen Marstall der Schaumburg vorgesehen. „Zu Zeiten von Erzherzog Stephan waren dort rund 20 edle Araberpfeder untergebracht“, hebt Halil Ege hervor. Die Boxen für die Vierbeiner sollen erhalten bleiben und als Nischen im künftigen Café fungieren.

Die Balduinsteiner Ortsbürgermeisterin Marie-Theres Schmidt und Claudia Schäfer, die Erste Beigeordnete der Verbandsgemeinde Diez, freuten sich über die guten Aussichten für das historische Anwesen. Nach langer Zeit komme wieder Bewegung in die Schaumburg. „Im vergangenen Jahr sind Hunderte Menschen zum Sommerfest hierher gekommen“, erinnerte Marie-Theres Schmidt an ei-

ne gemeinsame Veranstaltung der Ortsgemeinde und von Bilgic Ertürks GmbH im September 2017. „Wir wollen einerseits den Tourismus beleben, andererseits stellt die Schaumburg auch einen erheblichen Wirtschaftsfaktor für die Region dar“, fügte Halil Ege an. Man darf also gespannt sein, ob die Umsetzung aller Pläne im kommenden Jahr so erfolgreich wird, wie sie jetzt erhofft ist.

Wert der Sprache fördern

Vortrag Verein „Alphabet für erfülltes Leben“ stellt sich in der Bibliothek in Diez vor

■ **Diez.** Der gemeinnützige Verein „Alphabet für erfülltes Leben“ stellt sich am Donnerstag, 25. Oktober, um 19 Uhr mit einem Vortrag in der Bibliothek Diez vor. Die Mitglieder setzen sich zur Förderung einer wertschätzenden Sprache ein.

Vorgestellt wird eine einfache Übungsmethode, die zu mehr Fülle, Frieden und Freude in unserem Leben führt. Li Shalima spricht aus eigener Erfahrung. Mithilfe der „magischen Platte“ erschließen wir uns die universellen authentischen Grundbedürfnisse. Geeignet ist diese spielerische, leichte Art des Lernens für regelmäßige, nähere Gesprächskreise – auch am Küchentisch mit Freunden, allein, zu zweit, für die Familie, für Schulklassen und für Lebensgemeinschaften. „Echte Gefühle“ und die „neun Grundbedürfnisse, die uns Menschen alle miteinander verbinden“ sind die Vokabeln für eine gewaltfreie Kommunikation und eine wertschätzende Sprache. Aber gerade darüber zu sprechen, fällt vielen von uns schwer.

Wie das zu einer leichten alltäglichen Selbstverständlichkeit werden kann, erfahren die Zuhörer an diesem Vortragsabend. Bei Interesse kann danach an einer regelmäßigen Übungsgruppe (zehn Abende 19 bis 21) teilgenommen werden, die geeignet ist für jedermann, insbesondere aber für Frauen und Männer in helfenden, lehrenden oder therapeutisch wirkenden Berufen.

Mehr Informationen gibt es im Internet unter der Adresse www.wertschaetzende-sprache.jimdo.com



Der Garten in Miehlen war für das Fest mit Lichterketten, Fackeln und Kerzen wunderbar dekoriert worden und lud zum Verweilen ein. Foto: Lutz Jaworski

Im Gartenidyll entstehen Hilfsprojekte

Engagement Lichterfest der Freunde der Thomas Engel-Stiftung kommt gut an

■ **Miehlen.** Die Freunde der Thomas Engel-Stiftung haben zu einem Lichterfest eingeladen. Es fand im Garten von Gaby und Bernd Setzer in Miehlen statt. Hier fand man eine Begegnungsstätte im Gartenflair.

Es war ein guter Ort, um sich zu treffen, mit den Mitgliedern des Fördervereins der Stiftung ins Ge-

spräch zu kommen und sich über die Arbeit für die Aidsweisenkinder in Swasiland zu informieren. Der Garten war mit Lichterketten, Fackeln und Kerzen wunderbar dekoriert worden und lud zum Verweilen ein. Durch die inzwischen früher eintretende Dunkelheit kamen die Lichter zu ihrer vollen Geltung.

Die Besucher fühlten sich wohl, kommunizierten miteinander und ließen es sich bei einem Imbiss wohlergehen. Es war ein angenehmer Abend. Auch der Stiftungsgründer Ernst Engel war an dieser Veranstaltung mit dabei. Die hier erbrachten Spenden und Erlöse fließen in die Hilfsprojekte des Vereins ein. jaw

544-Kilo-Kürbis auf Platz 1

Hobby Björn Dietrich gewinnt rheinland-pfälzische Kürbiswiegemeisterschaft

Von unserer Redakteurin
Sabrina Rödder

■ **Birlenbach.** Der Kern, den Björn Dietrich Mitte März säte, war gerade einmal so groß wie eine Zwei-Euro-Münze. Jetzt, sechs Monate später, ist aus dem wenige Gramm leichten Kern ein wahrer Riesen Kürbis herangewachsen. Der Koloss bringt sage und schreibe 544,2 Kilo auf die Waage. Bei der rheinland-pfälzischen Kürbiswiegemeisterschaft am Sonntag in Kaiserslautern war das mehr als genug, um den ersten Platz zu belegen.

Der 30-Jährige aus Birlenbach kann es auch wenige Stunden nach der Siegerehrung noch nicht fassen, dass es sein Monstergewächs ganz oben aufs Treppchen geschafft hat. „Ich bin so überrascht darüber, weil ich nie damit gerechnet hätte“, sagt Björn Dietrich voller Freude. Vergangenes Jahr wurde er mit einem 120 Kilo schweren Kürbis gerade mal Siebter.

Auch wenn sein Monstergewächs im Vergleich zu den anderen von der Form her am schönsten war, wie er verrät, so sah es am Anfang des Wettbewerbs so aus, als würde er keinen der ersten Plätze belegen. „Die anderen sahen alle so groß und mächtig aus. Nach der Messvariante OTT (Over the Top) war meiner nur der drittgrößte Kürbis, und der viertgrößte war nah an meinem dran.“ Doch Elsa, wie der Hobbygärtner seinen orangefarbenen Koloss liebevoll nennt, siegte letztlich auf der Waage. Der zweitschwerste Kürbis brachte 495,2 Kilo, der drittschwerste 489 Kilo auf die Waage. Bis zum 21. Oktober ist der Kürbis in Kaiserslautern auf der Landesgartenschau ausgestellt, bis er dann im Rahmen eines kleinen Festes geschlachtet wird. Für die rund 200 bis 400 Ker-



Ein richtig dickes Ding hat Björn Dietrich aus Birlenbach in den vergangenen sechs Monaten herangezüchtet. Der Monsterkürbis bringt stolze 544,2 Kilo auf die Waage und belohnt den 30-Jährigen mit dem ersten Platz bei der Kürbiswiegemeisterschaft in Kaiserslautern. Foto: privat

ne hat Björn Dietrich schon jetzt etliche Anfragen von Züchtern bekommen – teils auch über Nacht via Facebook. Den Kern, aus dem der 500-Kilo-Koloss, der Atlantic Giant, entstanden ist, hatte Björn Dietrich übrigens von einem Topzüchter aus Michigan zugeschickt bekommen.

Die 1000 Euro Siegerprämie – Björn Dietrich hatte ursprünglich mit 500 gerechnet – möchte der Student in sein Auto investieren. Denn in Sachen Kürbiszüchtung sei er bereits bestens ausgestattet. Ein fünf mal acht Meter großes Gewächshaus – in dem einzig und allein der orangefarbene Ballon herangediehen ist – füllt praktisch den gesamten Garten. Die Saison ist zwar fürs Erste vorbei, doch der

30-Jährige hat schon jetzt Pläne für die kommende: Da möchte er einen Kern seines Siegerkürbisses und einen Kern des Deutschland-Rekordhalters säen. Bei der Kürbiswiegemeisterschaft in Kaiserslautern gab es übrigens gleich zweibeziehungsweise dreifachen Grund zur Freude: „Auch bei den Tomaten habe ich den ersten Platz belegt. Und bei den Long Gourds auch“, erwähnt der Hobbygärtner ganz nebenbei. Die Tomate brachte 1342 Gramm auf die Waage, die Long Gourd, ein langer grün-heller Kürbis, war stolze 248 Zentimeter lang. Beide Siebergewächse waren nicht einmal die größten im Garten des Birlenbachers. Die erntete er schon einige Wochen zuvor, weil sie schon zu reif waren.